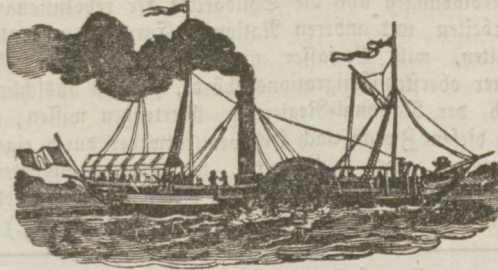


Danziger Dampfboot.

№ 30.

Sonnabend, den 4. Februar.



1865.

36ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portefeuillengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen wir uns außerhalb an:
In Berlin: Neumann's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Freitag, 3. Februar.
Die „Postzeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien, daß die Antwort der preussischen Regierung zunächst eine diplomatische Correspondenz zwischen Wien und den Kabinetten in München und Dresden veranlaßt habe. Nach Abschluß der Correspondenz wird die Rückübernahme Oesterreichs festgestellt werden, die Graf Karolyi in Wien abwartet.

London, Donnerstag, 2. Februar.
„Reuters Office“ theilt folgenden Bericht aus Athen vom 2. d. mit: Der Dinkel des Königs habe am vergangenen Tage Bulgarien, Maurocordato, Tricoupi, Miaulis, Christides, Zaimis und Condurros zu sich berufen, und sie um ihre Ansicht über die Lage des Landes ersucht, worauf diese die Demission des Grafen Spontack für nothwendig erklärt hätten. In Folge hiervon habe das Ministerium beim Könige Klage geführt und dieser erklärt, das Ministerium besitze sein Vertrauen, sein Dinkel habe ohne seine Zustimmung gehandelt und werde am nächsten Sonnabend nach Dänemark zurückkehren. — Wie man ferner versichert, habe Graf Spontack seine Demission gegeben.

Landtag.

Berlin, 2. Febr. [Abgeordnetenhaus.]
Heute hielt die vereinigte Kommission für Handel und Finanzen eine fünfstündige Berathung, zunächst über den Staatsvertrag mit Oldenburg. Referent in der Handelskommission war Ziegert, in der Finanzkommission Benda. An der Debatte theilnahmen sich hauptsächlich Scheibler, v. Bonin und Hoffmann. Seitens der Regierung der Oberst Schaeferle für das Marineministerium, Geheimrath Wolff für das Handelsministerium, Regierungs-Assessor Hoffmann für das Finanzministerium und Legationsrath Jordan für das Ministerium des Auswärtigen. Bei der Abstimmung beschloß man, dem Plenum den Eintritt in die Berathung über den als nützlich anerkannten Vertrag zu empfehlen, die Beschlußnahme über denselben bis zum gesetzlichen Zustandekommen des Staatshaushaltsetats auszusetzen. Hieran schloß sich eine Berathung über die Vorlagen in Betreff der Eisenbahnen Danzig-Neufahrwasser, Heppens-Oldenburg und Berlin-Küstrin. Schließlich kamen noch mehrere Anträge zur Abstimmung: 1) des Abg. Benda: die betreffende Summe aus der Staatskasse und zwar zunächst aus den Händen der Regierung befindlichen außer Cours gesetzten Eisenbahnactien zu decken, 2) des Abg. Löwe-Buchum: die Beschlußnahme bis zur gesetzlichen Feststellung des Etats für 1865 auszusetzen, 3) des Abg. Michaelis: auf einfache Berathung. Der Antrag von Löwe wurde angenommen und im Falle das Hans diesen Antrag nicht annimmt, die Verwerfung der Vorlagen empfohlen. — Bei der im Kreise Friedberg-Arenswalde stattgehabten Nachwahl ist Herr von Sacken-Julienfeld zum Abgeordneten gewählt.

— Die polnische Fraktion hat sich nunmehr konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden den Grafen Gieszkowski, zu Schriftführern die jüngst gewählten Abgeordneten von Zychlinski und Graf Potulicki gewählt; es zählt diese Fraktion gegenwärtig 26 Mitglieder; zu den noch nicht Erschienenen gehört auch der, bekanntlich zum Tode verurtheilte Abg. v. Guttry, welcher sein Mandat noch nicht niedergelegt hat.

— Die Fraktion der Konservativen hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem von den Abgeordneten Schulze und Faucher eingebrachten Antrag wegen Aufhebung der §§ 181 und 182 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Juni 1845, betreffend das Koalitionsrecht der Arbeitgeber und Arbeiter beschäftigt, und zur Vorberathung dieser Frage eine aus den Abgeordneten Hübner, v. Nitzhofen, Wagener, Graf Eulenburg und v. Gottberg bestehende Kommission niedergesetzt.

Berlin, 3. Februar.

— Daß England oder Frankreich, oder gar beide in der Herzogthümerfrage direct oder indirect neuerdings Schritte gethan haben, wird ebenso entschieden behauptet wie geleugnet. Nach einer Wiener Correspondenz der „Koburger Ztg.“, welche seit Kurzem den Character eines officiösen Blattes angenommen hat, sollen zwischen den Regierungen Englands und Frankreichs Besprechungen stattgefunden haben Betreffs der Haltung, welche beide Mächte künftighin der schleswig-holsteinischen Angelegenheit gegenüber einnehmen wollen. Beide Cabinetts verwerfen die Annexion, und in Paris soll man wegen der preussischen Pläne trotz der beruhigenden Versicherungen des österreichischen Gesandten (!) voll Mißtrauen sein. Einstweilen würde sich die ganze Action darauf beschränken, in Berlin in vertraulichem Wege von den Annexionsplänen abzurathen. Die feudale „Zeidl. Corr.“ versichert dagegen, daß weder eine Meinungsäußerung, noch sonst irgend etwas, was einer Manifestation des Grafen Russell in der schleswig-holsteinischen Frage ähnlich sehe, in Berlin bekannt geworden sei. Die Politik der Nichtintervention habe in London das vollständigste Uebergewicht gewonnen. Herr Bille, der bisherige dänische Gesandte in London, soll aus Verzweiflung darüber seinen Abschied genommen haben.

— In der heute stattgehabten Versammlung der Meistbetheiligten der preussischen Bank wurde der Vorschlag des Herrn Handelsministers, betreffend die Errichtung von Filial-Bankanstalten in anderen deutschen Staaten und die dadurch bedingte Modification der bezüglichen Bestimmungen der Bankordnung, namentlich der §§ 2 u. 5 derselben, einstimmig angenommen.

Dresden, 31. Jan. Ein die bekannten Enthüllungen der Presse über den österreichisch-preussischen Depeschenwechsel besprechender Artikel des officiösen „Dresd. Journ.“ spricht sich durchaus anerkennend über die daraus sich ergebende Haltung der österreichischen Regierung aus, und glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß „eine dereinstige Veröffentlichung des vollen Inhalts der diplomatischen Schriftstücke noch in mehreren anderen Punkten die vollkommen correcte und bundesgetreue Auffassung des wiener Cabinetts herausstellen wird.“ — Dasselbe Blatt theilt folgendes allerhöchste Schreiben mit, welches der Kaiser von Oesterreich unter dem 19ten December v. J. an den vormaligen Oberkommandirenden der Bundesstruppen in Holstein, General v. Hake, erlassen hat: Lieber Generalleutnant v. Hake! Sie haben als Commandant der Bundesexecutionstruppen in Holstein durch Umsicht wie durch Bethätigung Ihrer bundesfreundlichen, ächt militärischen Gesinnungen die Rücksichten Ihrer eigenen schwierigen Stellung mit den Interessen für die Truppen Meines 6. Armee-corps, nicht nur in so lange eine Brigade desselben unter Ihren speciellen Befehlen stand, sondern im Laufe des ganzen Feldzuges bei jeder Gelegenheit zu vereinen gewußt. Ihre reelle, stets bereite

Unterstützung erleichterte die Aufgabe Meiner Truppen und Ihr kameradschaftliches Entgegenkommen belebte und stärkte jenen Geist der Eintracht, welche Meinen und den Absichten Seiner Majestät Ihres königlichen Herrn entspricht. Indem Ich Ihnen daher lieber Generalleutnant hierfür Meine vollste Anerkennung zolle, fühle Ich Mich angenehm veranlaßt, Ihnen zugleich Meinen Dank auszusprechen und verbleibe Ihr wohlgewogener Franz Joseph.

Wien, den 19. December 1864.

Kassel, 30. Jan. Der nach Marburg gehende Personenzug ist heute Vormittag zwischen Kirchhain und Anzefahr verunglückt, indem die Locomotive aus dem Geleise gesprungen und rechts zur Böschung herunterfallend umgestürzt ist. Locomotivführer und Feuerwerker blieben tod auf der Stelle, dagegen sind die Reisenden mit dem Schrecken davon gekommen, theils nach Kirchhain zurückgekehrt, theils mit dem Güterzuge weiter nach Marburg besördert. Nur das neu angelegte Bahngleis ist beschädigt, das alte aber unverfehrt geblieben. Außer der Locomotive ist nur der zunächst angehängt gewesene Packwagen zerschmettert, die übrigen Personenwagen aber unverfehrt geblieben.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Ein Wiener Telegramm der „Postzeitung“ meldet: Das neuerdings mehrfach erwähnte Rundschreiben Cardinals Antonelli vom 22. v. M. betont, daß die päpstliche Encyclica keinen politischen, sondern lediglich einen theologisch-pastoralen Character habe.

Schleswig, 31. Jan. Herr v. Halbhuber traf gestern, Herr v. Jedlitz heute ein. Mit ihnen sind die Angestellten bei der Landesregierung angelangt. Die Regierungsmaschine wird nun wohl soweit thunlich ihre Thätigkeit sofort beginnen. Die Stadt Schleswig hat zugleich einen neuen Bürgermeister, den früheren Stadtsekretär Reimers in Flensburg, und einen Polizeimeister, den früheren Appellationsgerichtssekretär Rosenhagen, erhalten. Die Bürgerschaft fühlt sich den Civilkommissaren zum Dank verpflichtet, daß sie so rasch einem eingetretenen Provisorium ein Ende machte und diese Stellen mit wirklich tüchtigen Kräften besetzte. Die Gemeindeverhältnisse sind hier sehr antediluvianischer Art; der frühere sonst sehr geachtete und beliebte Bürgermeister Seidel war kränklich und hatte auch in Kommunal-sachen nicht die nöthige Erfahrung, weshalb er denn auch in sein früheres Amt, von welchem er nur permittirt war, zurücktritt. Der Jahrestag des Einmarsches der Deutschen — 6. Februar — rückt heran. Man wird diesen denkwürdigen Tag nach Kräften feiern. Schlag 12 Uhr Nachts wird auf der Schanze Nr. 2 (am Eingange der Stadt) die schleswig-holsteinische Fahne aufgezo-gen, Morgens um 6 Uhr Reveille, Mittags um 12 Versammlung sämmtlicher Gewerke mit Fahnen und Emblemen auf dem großen Markt, von dort bewegt sich der Zug unter Musikbegleitung nach dem Begräbnißplatz Neufwerk, wo die Gefallenen ruhen. Hier findet unter den Klängen einer Trauermusik die Bekränzung der Gräber durch unsere Damen statt. Von hier aus wird die Schanze Nr. 2 besucht, wo zwei Nebengebäude gehalten werden, und der Zug begiebt sich dann nach dem großen Markt zurück, wo er sich auflöst. Wahrscheinlich wird Nachmittags noch im Dom ein Dankgottesdienst gehalten. Abends ist Illumination und das unausbleibliche Festessen. — Die Schanze Nr. 2 lag zwischen dem Buxtorfer Leich und der Schlei, und dies bedeutende Erdwerk vertheidigte

hauptsächlich den Eingang zur Stadt. Die Bürger der Stadt haben dies Zwang-Urei eigenhändig demollirt und den Ertrag ihrer Arbeit dem Invalidenfonds überwiesen.

Kopenhagen, 28. Jan. In dem fortschrittlichen dänischen Lager ist ein bemerkenswerther Zwiespalt ausgebrochen, welcher voraussichtlich dem jetzigen Ministerium zum Nutzen gereichen wird. Die Partei der demokratischen „Bauernfreunde“ hat sich nämlich mit der von dem früheren Ministerpräsidenten Hall präsidirten Professoren-Partei gründlich überworfen, und zwar in Folge des von der letzteren Partei gegründeten „Dänischen Volksvereins“, der sich in erster Linie mit der Aufrechterhaltung der „geistigen Verbindung mit den „dänischen Schleswigern“ beschäftigen soll. — Die zweite Kammer des Reichsrathes annullirte gestern die Regierungsvorlage in Betreff der dänischen Küstenschiffahrts-Verhältnisse, indem sie denselben den Uebergang von der zweiten zur dritten oder letzten Lesung verweigerte. Dieses unerwartete Resultat wurde dadurch veranlaßt, daß der Bischof Monrad in Gemeinschaft mit dem Staatsrath Fenger die Küstenschiffahrtsfrage als eine locale dänische Angelegenheit bezeichnete, deren Ordnung nicht von dem Reichsrath, sondern von der dänischen Sondervertretung (Reichstag) auszuführen sei. Die betreffende Vorlage muß jetzt dem dänischen Reichstage überwiesen werden, worauf dann regierungsfreilich entschieden werden wird, ob schleswig-holsteinische Fahrzeuge zur dänischen Küstenschiffahrt zugelassen werden sollen oder nicht. Inzwischen steht von Seiten der Landesvertretung die Begünstigung schleswig-holsteinischer Schiffe in Aussicht, da der meiste Mann, wie dies namentlich aus der gestrigen Volksbildungsdebatte hervorging, die größtmögliche Berücksichtigung der „loyalen Schleswiger“ wünscht.

Paris, 30. Jan. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich aufs Ernstlichste mit der Eröffnung der Session der Kammern, namentlich aber mit der Stellung, welche bei den Adressverhandlungen die bedeutendsten Mitglieder der Kammer in der Tagesfrage, dem Streite zwischen Kirche und Staat, einnehmen werden. Daß Thiers den Septembervertrag als eine Gefährdung der weltlichen Macht des Papstes angreifen wird, steht fest. Emil Ollivier soll entschlossen sein, Thiers zu antworten und das demokratische Glaubensbekenntniß den ultramontanen Lehren gegenüber zur Geltung zu bringen. Bis jetzt beläuft sich die Zahl der Prälaten, welche Einsprache gegen Baroché's Rundschreiben erhoben haben, auf nicht weniger als 53. Ohne Zweifel wird dieselbe noch überschritten werden. Nicht uninteressant ist die Gliederung dieser Zahl nach den verschiedenen Würden. Einsprache haben nämlich bis jetzt erhoben: 40 Bischöfe, 8 Erzbischöfe und 5 Cardinal-Erzbischöfe, d. h. sämmtliche französische Cardinale.

Madrid, 2. Februar. Die heutige „Epoca“ meldet: Eine offizielle Correspondenz des Admirals Paraja läßt durchblicken, daß der peruanische Konflikt einer friedlichen Lösung entgegengeht. Gleichwohl wird die Fregatte „Numancia“ morgen in See gehn, weil die Regierung achtungseinsprechende Streitkräfte zu jeder Zeit im stillen Ocean bereit zu haben wünscht.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 1. Febr. Die „Dzienna“ veröffentlicht einen an den Fürsten Adam Sapieha gerichteten Brief des ehemaligen Insurgenten-Chefs Boffal (Graf Hante), in welchem Verfasser seine Ansichten über die bei Durchführung der National-Organisation in der Emigration und im Lande in Anwendung zu bringenden Grundsätze entwickelt. In diesem Briefe heißt es in Bezug auf die vom „Dziennik pozni.“ geleugnete Existenz der National-Regierung: „Die National-Regierung war, ist und wird sein. Ihr erstes Auftreten, wie es den gegenwärtigen Bedürfnissen und dem Fortschritt der wiedergeborenen Nation entsprach, datire ich von Augenblick der Gründung des Warschauer landwirthschaftlichen Vereins. Was die äußere Form der National-Regierung, ihre Zusammensetzung, ihren Charakter und ihre Machtvollkommenheit, so wie die Beschaffenheit der National-Organisation im Lande und ihre Thätigkeit nach außen betrifft, so hat über dies Alles nicht die Emigration, sondern lediglich und ausschließlich das Land je nach den veränderten Umständen zu entscheiden.“ Verfasser verwirft das vom Fürsten Adam Sapieha proponirte Project einer obersten Emigrationsbehörde als Mittelglied zwischen der Emigration und der National-Regierung, und will, daß die Vorstände der einzelnen Localvereine der Emigration in unmittelbarem Rapport mit der National-Regierung stehen. „Nur auf diese Weise — heißt es in dem Briefe — werden wir die Concen-

trirung und Eintracht des Handelns und die Einheit der That, die einzige heut mögliche Einigkeit die sofort verwirklicht werden mußte, ermöglichen und befestigen.“ Ueber das Verhältniß der Provinzial-Organisation und der Localvereine der Emigration zur Nationalregierung heißt es weiter: „Ich bin der Meinung, daß unter obwaltenden Umständen nicht bloß den Provinzen des Oesterreichischen und Preussischen Antheils, sondern sogar den Woywodschaften im Lande und den Localvereinen der Emigration eine Art Autonomie zugestanden werden muß, aber die höchste Behörde darf nur eine sein, und dieser Centralpunkt ist die National-Regierung.“ Die Pflicht, Verbindungen und die Solidarität der revolutionären Arbeiten mit anderen Nationen Europas zu unterhalten, will Verfasser nicht, wie Fürst Sapieha, einer obersten Emigrationsbehörde, sondern ausschließlich der National-Regierung übertragen wissen, die zu diesem Zwecke nach Belieben entweder durch eigene Agenten, oder in Ländern, wo Emigrationsvereine bestehen, durch die Vorstände dieser Vereine wirken könne. (Dlisc-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 4. Februar.

§§ Ueber die Gewerbs-Verhältnisse Danzig's im Jahre 1863—64 erfahren wir aus dem soeben erschienenen Verwaltungs-Berichte des Magistrats Folgendes: Die Zahl der Innungen betrug 32, zu ihnen gehören 1669 Gewerbetreibende; die Zahl der Meisterprüfungen betrug bei den Innungen 73, bei der Kreis-Prüfungs-Commission 60. Gesellenprüfungen fanden statt bei den Innungen 326, bei der Kr.-Prüf.-Commission 42. Einschreibungen von Lehrlingen erfolgten bei den Innungen 410, beim Magistrat, in Fällen, wo die Lehrmeister nicht zu einer Innung gehörten, 9. — Streitigkeiten von Handwerksmeistern mit ihren Gesellen und Lehrlingen sind bei den Innungen 52, beim Magistrat 2 vorgekommen. Eigene Fortbildungsschulen für Lehrlinge hatten: die Barbier-Innung mit 20, die Maler- und Lackirer-Innung mit 43, die Schneider-Innung mit 40 Theilnehmern am Unterricht. Lehrlinge anderer Handwerke haben die Schulen des Innungs-Vereins, die Kunst- und die Gewerbeschule zur Fortbildung benützt. — Die Zahl der gewerblichen Krankenkassen bestand aus 7 Fabrikarbeiterkassen und 34 Gesellenkassen; zu den ersteren gehörten 519 Mitglieder und beliefen sich die Ausgaben für 270 Krankheits- und 10 Sterbefälle auf 1116 *Rthl.*, beim Jahreschlusse hatten die Fabrikarbeiter-Kassen einen Vermögensbestand von 2705 *Rthl.* 15 *Sgr.* 7 *Pfg.* — Bei den Gesellenkassen, welche 3422 Mitglieder zählten, gingen an Beiträgen 6429 *Rthl.* 3 *Sgr.* 8 *Pfg.* ein. Die Ausgaben für 1083 Krankheits- und 46 Sterbefälle betragen 4608 *Rthl.* 24 *Sgr.* 4 *Pfg.*; beim Jahreschlusse war ein Vermögens-Bestand von zusammen 7515 *Rthl.* 10 *Sgr.* 6 *Pfg.* vorhanden.

Ueber die Forstverwaltung der Stadt wird mitgetheilt, daß die Einnahme der Mehrungen Forsten 16,802 *Rthl.* 13 *Sgr.* 1 *Pfg.*, die Ausgaben 9566 *Rthl.* 18 *Sgr.* 7 *Pfg.* betragen; die Einnahme der Helaer Forst beträgt 119 *Rthl.* 11 *Sgr.* 2 *Pfg.*, die Ausgabe dagegen 965 *Sgr.* 25 *Sgr.* 4 *Pfg.*; der Bäschenthaler Wald weist pro 1863 eine Einnahme von 8 *Rthl.* 29 *Sgr.* 11 *Pfg.* nach; da dieses Wäldchen lediglich als ein Park bewirthschaftet wird, so wird dasselbe niemals Reinerträge abwerfen; die Ausgabe für dasselbe beträgt 295 *Rthl.* 15 *Sgr.* 3 *Pfg.* Die 3 Wald-Complexe zusammen brachten einen Reinertrag von 6102 *Rthl.* 25 *Sgr.* — Die Dünen-Verwaltung kostete 4486 *Rthl.* 29 *Sgr.* 9 *Pfg.*; dagegen die Einnahmen der Pacht für die Bernsteinung vorläufig des Ostseestrandes von Neufähr bis Polski 5450 *Rthl.*, von der Fischerei am Seestrande 776 *Rthl.* 15 *Sgr.* und an Pacht für die Anschwemmung an der Düne bei Neufähr 265 *Rthl.*, zusammen 6491 *Rthl.* 15 *Sgr.* — Die Ausgaben für Ausführung der Deich- und Uferbauten auf der alten und neuen Binnen-Nebrung haben pro 1863: 7009 *Rthl.* 3 *Sgr.* 2 *Pfg.* betragen.

An Steuern sind im Jahre 1863 eingekommen: Grundsteuer 39,273 *Rthl.* 3 *Sgr.* 8 *Pfg.* Einzugsgeld und Bürgerrechtsgeld 4,274 *Rthl.* 15 *Sgr.* — *Pfg.* Miethsteuer 14,429 *Rthl.* 12 *Sgr.* 4 *Pfg.* Hundsteuer 731 *Rthl.* 1 *Sgr.* — *Pfg.* Gefindesteuer 1,409 *Rthl.* 12 *Sgr.* — *Pfg.* Brennmaterialsteuer 3,405 *Rthl.* 12 *Sgr.* 5 *Pfg.* Communal-Einkommensteuer 75,301 *Rthl.* 6 *Sgr.* 1 *Pfg.* Schlacht u. Mahlsteuer 89,798 *Rthl.* 16 *Sgr.* 8 *Pfg.*

Die gesammten Zuschüsse der Kammerei für das Einquartierungs- und Vorspannwesen betragen 1863: 11,193 *Rthl.* 22 *Sgr.*, wovon die Hausbesitzer als Realabgabe 10,956 *Rthl.* 17 *Sgr.* 7 *Pfg.* aufbrachten. Die etatsmäßige Stärke der hiesigen Garnison, mit Einschluß der Besatzung von Weichselmünde, beträgt 7700 Mann; davon sind nur 1200 Mann in Königl. Kasernen untergebracht; die beiden Flügel der neuen Kaserne werden nach der Vollendung noch weitere 1000 Mann aufnehmen. Im Jahre 1863 sind hier auf einen Tag berechnet 150 Offiziere, 214 Unteroffiziere, 3873 Gemeine und 535 Pferde als durchmarschirend miethsweise untergebracht worden.

Die allgemeinen Verwaltungskosten für die Königliche Polizei-Behörde betragen pro 1863 zusammen 5558 *Rthl.* 12 *Sgr.* 10 *Pfg.*

Die Ausgaben für das Feuerlöschwesen haben im Jahre 1863 betragen: 18,195 *Rthl.* 16 *Sgr.* 3 *Pfg.*, wofür das Feuerwehr-Corps in folgender Stärke unterhalten wurde: 1 Brand-Director, 1 Brandmeister, 1 Arzt, 1 Bureau-Assistent, 1 Turnlehrer, 5 Oberfeuerleute, 16 Feuerleute, 35 Spritzenmänner, 6 Kutscher und 11 Pferde. Die Thätigkeit der Mannschaften und ihrer Leiter hat sich im Dienst beim Feuer bewährt und sind ausgezeichnete Leistungen durch Gratifikationen anerkannt worden.

Die Unterhaltung des Nachtwachwesens kostete 1863: 14,424 *Rthl.* 29 *Sgr.* 2 *Pfg.*; die Straßenreinigung 10,923 *Rthl.* 11 *Sgr.* 5 *Pfg.*

Die Einnahmen der Schulverwaltung soweit solche durch die Kammereikasse gingen, betrug 1863: 29,343 *Rthl.* 15 *Sgr.* 2 *Pfg.*; wogegen die Ausgaben 70,531 *Rthl.* 25 *Sgr.* 9 *Pfg.* erforderten. Der aus Kommunal-Mitteln gezahlte Zuschuß ist sehr erheblich; er wird sich jedoch in dem Maße vergrößern, in welchem die städtischen Behörden, ihrem Vorsatze treu fortzufahren, das hiesige Schulwesen so zu gestalten, daß es den mit Zug und Recht an dasselbe zu stellenden Anforderungen in befriedigender Weise entspricht. Die Zahl der Schüler, welche in sämmtlichen Schulen Unterricht erhielten, betrug 10,850; davon erhielten ganz freien Unterricht 3251, halb freien 68; auswärtige Schüler waren 896, die Kleinkinder-Bewahranstalten hatten 717 Kinder in ihrer Obhut.

Die Verwaltung der Armenpflege kostete 1863: 23,766 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Die Gesamt-Ausgaben der Bau-Verwaltung beliefen sich im Jahre 1863 auf 78,599 *Rthl.* 2 *Sgr.* 1 *Pfg.* Die Thätigkeit der Bau-Verwaltung im J. 1864 war eine erheblich umfangreichere und die von derselben in Anspruch genommene Summe dürfte ungefähr auf 117,000 *Rthl.* zu schätzen sein. Unter den hauptsächlichsten Bauten, welche im Jahre 1864 ausgeführt wurden, nennen wir: das 8klassige Schulhaus in der Böttchergasse; Neubau der Schule in Neufährwasser; Berggrößerungsbau des Schulhauses in Schiditz; Einrichtung des Viehmarkts-Etablissements in Altschotland; Umbau des Ankerschmiedethurns zum Polizeigefängniß-Lokal; vor Allem aber der Neubau der in Eisenconstruktion als Drehbrücke eingerichteten Milchkannebrücke.

Das beim städtischen Depositorio verwaltete Kapital-Vermögen hat sich im Jahre 1863 um 19,995 *Rthl.* 17 *Sgr.* 5 *Pfg.* vermehrt und betrug Ende 1863: 763,591 *Rthl.* 19 *Sgr.* 3 *Pfg.* Die gesammten städtischen Schulden beliefen sich am Jahreschlusse 1863 auf 288,458 *Rthl.* 17 *Sgr.*

Die Einnahmen der Gas-Anstalt für Gas und Neben-Produkte betragen 99,349 *Rthl.* 13 *Sgr.* 5 *Pfg.* Es bleiben von dem Gesamt-Anlage-Kapital der 228,000 *Rthl.* noch abzuführen 151,850 *Rthl.* Am 1. Decbr. 1862 waren eingerichtet 8026 Privatflammen, 825 öffentliche; am 1. Decbr. 1863: 8814 Privatflammen, 889 öffentliche; am 1. Decbr. 1864: 9551 Privatflammen, 923 öffentliche. Im Vergleich mit andern Städten erscheint der Gasverbrauch für die Privatbeleuchtung gering; es steht zu erwarten, daß derselbe in Folge der mit dem 1. Juli 1864 eingetretenen Ermäßigung des Gaspreises von 2 *Rthl.* 5 *Sgr.* auf 2 *Rthl.* pro 1000 Kubikfuß sich steigern wird.

Die Anzahl der beliebigen Pfänder aus dem städtischen Leihamte betrug im Jahre 1863: 35,984; die Summe der dafür gegebenen Darlehne 105,408 *Rthl.*; der Betrag der zurückgezahlten Darlehne war 103,753 *Rthl.*; der Zinsen-Gewinn betrug 8587 *Rthl.* 25 *Sgr.* 11 *Pfg.* Die Ueberschüsse nach Abzug aller Unkosten der Besoldungen, Miethen u., betragen 3681 *Rthl.* 18 *Sgr.* 7 *Pfg.*

Die Stadt-Bibliothek hat im Jahre 1863 eine neue Organisation erhalten, die sich vollständig bewährt und durch die vermehrte Benutzung den Beweis geliefert hat, daß sie einem wirklichen Be-

dürftig entsprach. Die Zahl der Besucher ist von 424 des Vorjahres auf 1404 gestiegen und während im Vorjahr nur 801 Bände zum häuslichen Studium entliehen wurden, stieg die Zahl im letzten Jahre auf 2317 Bände.

Die diesjährige Wiederkehr des Tages, an welchem vor 52 Jahren der hochselige König Friedrich Wilhelm III. den Aufruf zur Bewaffnung des Landes gegen dessen Unterdrücker erließ, des 3. Febr. 1813, ward auch von der Compagnie der Danziger Vaterlandsvertheidiger wie seit 27 Jahren festlich begangen. Haben auch die Jahre, Krankheit und Tod die Reihen derselben sehr gelichtet, so waren gestern doch noch 20 seiner Mitglieder im Selenk'schen Ober-Saale versammelt, erfreuten sich der herrlichen Worte des unvergesslichen Königs, erkannten, daß ihr Nachhall nicht verklungen sei, und in aller Herzen fortlebte. Der ersten Feier folgte ein heiteres Festmahl, bei welchem der verehrte Chef, Geh.-Rath v. Grodeck, Worte für Preußens und dessen Königs Wohl sprach, welche in der Jetztzeit wohl zu beherzigen wären: „Seid einig mit Eurem Könige und laßt allen Parteigeist schwinden, dann wird Preußens Volk sich wieder so erheben, wie es sich 1813 aus tiefer Unterdrückung erhoben hat!“ Frohe Erinnerung jener Zeiten erheiterten das Festmahl und Viele blieben noch den Abend in Gemüthlichkeit beisammen.

** [Theatralisches.] Marschner's Oper: „Hans Heiling“ ist seit mehreren Jahren hier nicht zur Aufführung gelangt. In musikalischer Beziehung steht sie wohl keineswegs ihren Schwestern „Vampyr“ und „Templer“ nach; in dramatischer Hinsicht möchte sie denselben doch vorzuziehen sein. Hier wie überall, wo die Oper über die Bühne ging, hatte sie bedeutende Erfolge und gewann sich zahlreiche Freunde. Wir begrüßen es deshalb mit Freuden, daß die Oper am Dienstag der nächsten Woche zum Benefiz für den Baritonisten, Herrn Formes, aufgeführt wird, und zwar um so mehr, als die Besetzung der einzelnen Partien eine solche ist, welche die sicherste Garantie für eine gute Aufführung bietet. Wir wollen hierdurch die Freunde der Oper darauf aufmerksam machen und wünschen dem geschätzten Benefizianten, dessen Wahl nur eine glückliche sein kann, den erfreulichen Anblick eines vollen Hauses an seinem Ehrenabende.

†† Am nächsten Dienstag wird Herr Superintendent Blech zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses einen Vortrag halten. Das Thema desselben ist: „Friedner, der Gründer des Diakonissenstums unserer Zeit“.

†† Bei der morgen stattfindenden Einweihung der neu erbauten Turnhalle in Neufahrwasser wird Herr Dr. Kirchner die Festrede halten.

†† Heute wird der Frühling'sche Gesang-Verein im Local des Herrn Heflieferanten Franz Bösch eine Soirée veranstalten.

†† Der hiesige Schachklub wird heute Abend im Hotel St. Petersburg, der Angel-Club im Winter-Quartier und der Männer-Turn-Verein im New-Yorker Kaffeehause eine Sitzung halten.

†† Der von Herrn Dr. Friedländer am vorigen Donnerstag gehaltene interessante Vortrag hatte das Land des unermesslichen Reichthums, Ostindien, zum Gegenstand. Der Herr Vortragende bemerkte, daß die Urgeschichte dieses Landes in ein tiefes Dunkel gehüllt sei. Mit welcher Urgeschichte wäre dies nicht der Fall. Selbst die Schöpfung der Erde ist in ein Dunkel gehüllt.

— [Feuer.] Auf dem Grundstücke Holzmarkt Nr. 1 brannte in der verflossenen Nacht gegen 1 Uhr die hölzerne Scheidewand zwischen 2 Zimmern des 2. Stockwerks. — Die unmittelbare Nähe eines Stubenofens, verbunden mit einem dicht daran liegenden Rohr hatte die Tapeten, den Putz und schließlich die Holzwand entzündet, so daß die Feuerwehr zur Anwendung einer Spritze schreiten mußte, um dem Umsichgreifen des Brandes Einhalt zu thun. — Der betreffende Schaden ist unbedeutend und beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Schaalbretter und die Zimmertapete. — Heute Vormittag wurde die Feuerwehr zweimal allarmirt, zuerst nach dem Schüsselbamm; auf dem Wege dorthin brach in der Wollwebergasse ein Rad des Wasserwagens und verursachte einigen Aufenthalt; die Meldung erwies sich als blinder Lärm. Raum zurückgekehrt wurde die Anzeige von einem Schornsteinbrande in der Breitegasse Nr. 42 gemacht; derselbe wurde unter Aufsicht der Feuerwehr ausgebrannt. Da die Gefahr durch das Platzen des Schornsteins sehr bedeutend war, blieb die Feuerwehr fast 2 Stunden in Thätigkeit.

†† Dem Vernehmen nach wird morgen eine Versammlung der Gemeinde der Altschottländer Synagoge stattfinden. In derselben soll die so dringende Wahl eines neuen Predigers der Gemeinde vorbereitet werden. Es wäre höchst wünschenswerth, daß endlich ein Resultat erzielt würde, damit die Seelsorge, die Kranken- und Armenpflege, wie die Waisenerziehung ihre Ergänzung und Regelung finden und der Religionsunterricht, der freilich jetzt von einer rüstigen Kraft in die Hand genommen worden ist, zur Gemeinde-Angelegenheit und somit öffentlich werde.

— Der Steuermann und drei Matrosen des am 15. December v. J. an der portugiesischen Küste gestrandeten Danziger Barkschiffes „Michael“, dem Kaufmann Jac. Arendt gehörig, ist hier eingetroffen. Das Schiff war mit türkischem Weizen befrachtet und von Odeffa nach England bestimmt. Es strandete in Folge eines heftigen Sturmes und verlor von der Mannschaft 1 Mann. Ein Theil derselben, aus Ausländern bestehend, wurde nach London dirigirt. Der Capitän des Schiffes, C. A. Runge aus Danzig, ist in Lissabon geblieben. Aus dem Schiffe, welches nebst Ladung vollständig verloren gegangen, ist nur einiges Inventar gerettet worden.

— Vor einigen Tagen verstarb der bei der Frau Gutsbesitzer Gerth bei Fischau dienende Schäfer, ein Mann von 88 Jahren und wurden von seinen Angehörigen die Vorbereitungen zur Bestattung der Leiche gemacht. Nachdem man denselben das letzte Gewand angelegt und in den Sarg gebettet hatte, erstand der Alte plötzlich nach Stüzigem Todesschlaf und trat nach einigen Stunden Erholung sofort seine Function als Schäfer wieder an. Allgemein war die Freude über das Erwachen des Todtgebliebenen, denn der Mann besaß nichts, hatte daher auch keine getäuften Erben. Wiederum zeigt aber dieser Vorfall, daß man bei Todesfällen, selbst bei hohem Alter, vor dem Begraben sich von dem wirklichen Tode des Verkliebenen überzeugen muß. (N. E. A.)

Kunstaussstellung

in dem Saale des grünen Thores.

(Schluß.)

Die von Herrn Gustav Rodde ausgestellten Landschaftsbilder empfahlen sich gleichfalls durch eine sinnige und poetische Auffassung ihres Gegenstandes. Die Westphälische Landschaft: „Im Thale“ thut sich besonders durch die verständnißvolle Behandlung der Luftperspective hervor und erhält durch die sehr gelungenen Fernsichten etwas Düstiges. Eine außerordentliche Beachtung verdiente und fand des Freiherrn Karl v. Hafften Seestück: „Treibendes Wrack beim Mondaufgang.“ Der Künstler hat mit diesem Erzeugniß nicht nur Kühnheit und Schwung der Phantasie, sondern auch eine tief greifende Kenntniß der Farbenwirkung an den Tag gelegt. Wir kommen nun zu Herrn Otto Brausewetter, der bereits früher zu einigen sehr gelungenen Schöpfungen die Motive aus unserer altherwürdigen Stadt gewählt. In dem Bilde: „Eingang der Johannisikirche in Danzig“ hat er wieder gezeigt, ein wie großes Talent er für die Behandlung derartiger Gegenstände hat. Er tritt in diesem Bilde als Historiker und Poet zugleich auf und erzielt eine schöne Wirkung, indem er der künstlerischen Einheit Rechnung trägt. Fräul. Laura Steinmwig, die wie es scheint, eine Schülerin von Herrn Karl Scherres ist und zum ersten Male in dieser Kunstausstellung vor die Oeffentlichkeit getreten, hat durch ihr unverkennbares Talent die lebhaften Sympathien des Publikums erregt. Gleichfalls haben die Damen Fräul. Friedrichsen und Fräul. Pickering mit ihren ausgestellten Bildern die Beachtung gefunden, welche ihrem Talent gebührt. Hr. Richard Fischer, der unzweifelhaft ein hervorragendes Talent hat und es an Fleiß nicht fehlen läßt, hat von seinem Beruf als Künstler auf's Neue ein glänzendes Zeugniß abgelegt. Die jüngeren Talente, welche Bilder ausgestellt hatten, mögen in der Theilnahme und Nachsicht, welche ihnen das Publikum geschenkt, einen Sporn zum Fortschreiten empfinden. Die von dem Herrn Professor Schulz, dem Director der hiesigen Kunstschule ausgestellten Bilder gehörten, was nicht noch besonders betont werden darf, in ihrem Genre zu den Perlen der ganzen Ausstellung; in ihnen zeigt jeder Strich die Hand des Meisters. Indem wir auf die Leistungen einheimischer Künstler, welche uns durch unsere jüngste Kunstausstellung bekannt geworden, zurück blicken, müssen wir zum Schlusse unseres Berichtes aussprechen, daß sie von dem reichlichsten Streben beseelt sind. Mögen sich auch in

Zukunft die Früchte desselben in so erfolgreicher Weise, wie bisher, dem Publikum und ihnen selber sich zeigen!

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Wucher]. An einen hiesigen Rentier, der die Mittel hat, Gelder auszuleihen, wandte sich im Laufe der Zeit mancher Geschäftstreibende, der zur Verwerthung seiner Arbeitskraft und seines Speculationsgeistes des baaren Geldes bedürftig war. Indem er dem an ihn gestellten Verlangen entgegen kam, liehe er Geld auf Wechsel aus, nahm aber höhere Zinsen, als die gesetzlich zulässigen. Es geschah dies bereits im Jahre 1861, wo das neue Handelsgesetzbuch bekanntlich noch nicht in's Leben getreten war, auf Grund dessen es ihm erlaubt gewesen wäre, an Kaufleute Gelder zu höheren Zinsen, als die im gewöhnlichen Leben gebräuchlichen, auszuleihen. Der Mann wurde, weil er in seinen Geldoperationen nicht so lange gewartet, bis das neue Handelsgesetzbuch in Wirksamkeit getreten und die Aufhebung der Wuchergeetze überhaupt erfolgt ist, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten u. s. w. verurtheilt. Möge Jeder, den es angeht, sich diesen Fall zur Warnung dienen lassen und nicht ferner der Meinung sein, daß das schwache Papier, Wechsel genannt, ein undurchdringlicher Panzer sei gegen das noch bestehende Wuchergesetz.

Vermischtes.

** Das Februarheft der preussischen Jahrbücher wird in einigen Tagen erscheinen, und eine Erwiderung auf die Sylvester-Betrachtungen Häuffer's von Heinrich von Treitschke bringen, die sich offen für die Einverleibung Schleswig-Holstein's in den preussischen Staat ausspricht.

** Die „Weimar. Ztg.“ schreibt: „Nach neuen Mittheilungen aus Offenbach ist in dem Befinden Gutzkow's eine wesentliche Besserung eingetreten; er schläft, wenn auch mit längeren Unterbrechungen, und bleibt dann ruhig in seinem Bett. Seine düstern Lebensanschauungen haben sich gemildert, wiewohl er noch immer mit jenen beklagenswerthen Vorstellungen zu kämpfen hat, die ihn so unendlich gequält haben. Wie wir hören, beabsichtigt man, ihn in einigen Tagen nach St. = Gilgenberg bei Haireuth zu bringen, um dort in Ruhe und Abgeschiedenheit die Reconalescenz abzuwarten. Unsere besten Wünsche für einen schnellen und glücklichen Verlauf derselben begleiten den Dichter dorthin.“

Meteorologische Beobachtungen.

3/4	333,64	— 9,3	Destl. flau, dick mit Schnee.
4/8	334,84	13,5	Südl. do. do.
12	334,95	12,3	do. do. do.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 4. Februar.

Weizen, 100 Last, 134 pfd. fl. 425; 132. 33 pfd. fl. 415; 131 pfd. fl. 395, 400; 129 pfd. fl. 387½; 128 pfd. fl. 375; 127 pfd. fl. 360; 125 pfd. fl. 350; 123. 24 pfd. fl. 342½ pr. 85 pfd.
 Roggen, 123 pfd. fl. 216; 125 pfd. fl. 219, 220 pr. 81½ pfd.
 Kleine Gerste, 113 pfd. fl. 195.
 Weiße Erbsen, fl. 228, 252, 264, 271½ pr. 90 pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 4. Februar.

Weizen 120—130 pfd. bunt 52—63 Sgr.
 120—132 pfd. hellb. 54—68 Sgr. pr. 85 pfd. 3.-G.
 Roggen 120—128 pfd. 35½—37½ Sgr. pr. 81½ pfd. 3.-G.
 Erbsen weiße Koch- 45—47 Sgr. } pr. 90 pfd. 3.-G.
 do. Futter- 40—44 Sgr. }
 Gerste kleine 106—112 pfd. 27—31½ Sgr.
 große 112—118 pfd. 32—34/35 Sgr.
 Hafer 70—80 pfd. 22/24—25 Sgr.

Angekommene Fremde.

Hotel de Berlin:

Die Kaufm. Unger a. Plauen, Panner a. Grefeld, Baum a. Berlin u. Dörfeld a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen:

Fabrikant Piwonka a. Kurzemühle, Rittergutsbes. u. General-Agent Niepczowicz u. die Kaufm. Borwald, Seehorst u. Blumenthal a. Berlin, Bethmann a. Halberstadt, Reinhard a. Rauenburg, Warmbrun a. Lippisch u. Deegen u. Stettin.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufm. Litmansohn a. Königsberg, Winkelmann a. Potsdam u. Samuel a. Berlin. Gutsbesitzer Heyer a. Liebshau.

Hotel de Thorn:

Reg.-Rath v. Braunschweig a. Berlin. Rittergutsbes. v. Schröder a. Memel. Die Gutsbes. Wessel a. Stübblau, Mir v. Kriestohl, Aland a. Bieszen und Philippsen aus Kriestohl. Baumeister Haine a. Liegnitz. Die Kaufm. Flod a. Magdeburg, Richardi a. Oppeln u. Schumann a. Erfurt. Fabrikant Kneiff a. Pillau.

Deutsches Haus:

Rittmeister a. D. v. d. Knejsbeck a. Berlin. Particulier v. Ramin a. Berlin. Gutsbes. Groffe a. Cörlin. Gutsbes. Albrecht a. Langfeld. Die Kaufm. Brauser a. Erfurt, Stimmig a. Glauchau, Schumann a. Königsberg u. Biber a. Schwes. Deconom Kluge a. Chartaun. Inspector Linder a. Stuhm. Hofbes. Bayr a. Eastowitz. Commis Gadow a. Bromberg.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 5. Februar. (5. Abonnement No. 9.)
Otto Bellmann. Pöffe mit Gejang in 3 Acten
 von D. Kalisch. Musik von Conradi. (Mit neuen
 Couplets.)

Montag, den 6. Februar. (5. Abonnement No. 10.)
Die Lady in Trauer. Schauspiel in 5 Acten
 von Frauen.

[Eingefandt.]

Auf der Berliner Hofbühne, so wie in Königs-
 berg und in andern größern Theatern macht gegen-
 wärtig das neueste Stück von Paul Heyse: „Hans
 Langer.“ Schauspiel in 5 Acten, ein ungewöhnliches
 Aufsehen und füllt fast allabendlich die Theaterräume.
 Wir erlauben uns die verehrliche Direction des hie-
 sigen Stadt-Theaters, der ähnliche Erfolge gewiß
 willkommen sein und in sicherer Aussicht stehen
 dürften, auf dieses Stück aufmerksam zu machen und
 die Bitte um eine recht baldige Aufführung hinzu-
 zufügen.

Mehrere Theaterfreunde.

Strohüte zum Modernisiren
 u. Waschen nach Berlin erbittet
Maria Wetzel,
 Wollwebergasse 26.

Zu dem zu **Neustadt in Westpr.**
am Markt Nr. 103 belegenen
 Wohnhause ist die untere Gelegenheit, die zu 2 Familien-
 Wohnungen eingerichtet, sich ganz besonders zum
 Geschäftsbetriebe eignet, vom 1. Octbr. d. J. ab,
 ganz oder theilweise zu vermieten.

Stereoskopon-Bilder,

das Neueste, was von denselben erschienen, unter
 welchen insbesondere die Ansichten vom Kriegsschauplatz
 in Schleswig-Holstein und der Juden-Kirchhof in
 Prag sich auszeichnen, werden täglich ausgeliehen

Solzmarkt 14, 2 Tr. h.

In Leipzig erscheint und ist durch alle Postämter
 zu beziehen:

Leipziger Abendpost.

Großes politisches Journal mit reichhaltigem Feuilleton.
 Erscheint wöchentlich 6 Mal. Preis vierteljährlich
 1 Thaler.

Als Königl. Dienststempel u. Stempel, so wie alle
 Arten von Wappen, Thürplatten, Brief- u. Wäsche-
 stempel, Oblaten-Petttschäfte, Hunde-Halsbänder, Silber-
 sachen u. werden Aufträge zum Graviren erbeten vom
 Wappen- und Stempel-Fabrikant **L. L. Rosenthal,**
 Goldschmiedegasse Nr. 31, parterre.

Handschuh-Lager

von

J. Rieser aus Zell in Tyrol.

Durch mehrfach an mich ergangene Aufforderungen
 ermuntert, habe ich mich entschlossen, hier für
 die Dauer niederzulassen. Zu diesem Zwecke verlege
 ich das Geschäft mit dem 1. Februar von der
Wollwebergasse 4. nach der

Länggasse 80,

Eingang Wollwebergasse.

Ich werde mich bemühen, das mir in meinem bisherigen
 Verkaufsorte in so reichem Maße zu Theil gewordene
 Vertrauen auch in diesem neuen Lokale durch die
 vorzüglichste Waare sowohl, wie durch die solidesten
 Preise dauernd zu erhalten und bitte ein geehrtes
 Publikum ganz ergebenst, mein Unternehmen geneigtest
 unterstützen zu wollen.

J. Rieser aus Zell in Tyrol,

Länggasse 80, Eingang Wollwebergasse.

Ausverkauf.

Kohlengasse No. 1.

Aus der **A. Schroeter'schen** Konkurs-Masse sollen die noch vorhandenen Waaren-
 Vorräthe in kürzester Zeit geräumt werden und wird deshalb ganz besonders empfohlen:

Echt englische und französische **Odeurs** in feinsten Waare, als **Spring-Floever, Jockey-Club,**
Ess-Bouquets etc. à Flasche 4 und 7 1/2 Sgr., früher 7 1/2 und 15 Sgr.

Echte **Eau de Cologne** à Flasche 5 und 10 Sgr., früher 7 1/2 und 15 Sgr.

Nuss-Oel à Flasche 2 1/2, 5 und 10 Sgr., früher 5, 15 und 20 Sgr.

Rindermark-Pomade à Krucke 2 1/2 und 5 Sgr., früher 5 und 10 Sgr.

Feinste franz. **Blumen-Pomaden, Bärenfett-Pomade, Adler-, Veilchen-, Honig- und Rosen-Seife**
 à Stück 2 Sgr., 3 Stück 4 1/2 Sgr.

Kletten-Wurzel-Oel, Huile antique u. s. w. billigst.

Mandel-Seife à Pfd. 4 Sgr., früher 8 Sgr.

Echt **Brönners Fleckwasser** à Flasche 2, 4 und 20 Sgr., früher 2 1/2, 6 Sgr. und 1 Thlr.

Crystal-Wasser à Flasche 1 1/2 und 3 Sgr., früher 3 und 6 Sgr.

Pecco-Thee in vorzüglicher Farbe à Pfd. 1 Thlr.

Congo-Thee à Pfd. 20 Sgr.

Vanille à Stange 2 1/2 Sgr.

Da das Waaren-Lager so schnell als möglich geräumt werden muss, so sind die
 Preise auf das Billigste gestellt und dürfte sich eine Gelegenheit, so billig einzukaufen, nicht
 so leicht wieder finden.

Ausverkauf. Kohlengasse No. 1.

Programm für die Schaf-Schau zu Liegnitz.

Am 7. und 8. März 1865.

- 1) Die bereits angekündigte Ausstellung von Schafen beginnt am 7. März 1865 früh 9 Uhr
 auf dem Haag bei Liegnitz und endigt am 8. März Abends. Sie ist nicht auf schlesische
 Heerden beschränkt.
- 2) Aus jeder Heerde werden 6 (sechs) Schafe angenommen. Dieselben müssen vorher angemeldet
 werden und bis zum 6. März Mittags in Liegnitz eintreffen.
- 3) Alle Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. Februar an das Ausstellungs-Comité in
 Liegnitz einzufenden. Sie müssen mit den nach Nr. 6 dieses Programms erforderlichen
 Angaben versehen sein.
- 4) Jeder Aussteller hat der Anmeldung 4 (vier) Thaler beizufügen, — nämlich drei Thaler
 Standgeld und einen Thaler Eintrittsgeld. Dafür wird ihm eine Karte zum freien Eintritt
 für sich und einen Schäfer, und ein Billet zur Aufnahme der angemeldeten Schauthiere zugestellt.
- 5) Alle übrigen Besucher, auch die etwanigen zweiten Schäfer und die Wirtschaftsbearbeiter haben
 ebenfalls Eintrittskarten à 1 Thlr., welche von dem Ausstellungs-Comité in Liegnitz zu
 beziehen sind, zu lösen, oder an den Ausstellungs-Tagen den Betrag von 1 Thlr. bei der
 Kasse am Eingange des Ausstellungs-Gebäudes zu entrichten.
- 6) Die Aufstellung der Thiere erfolgt in zwei Abtheilungen: I. Woll-Schafe, II. Fleisch-Schafe,
 — innerhalb jeder Abtheilung nach der alphabetischen Reihenfolge der Namen des Heimaths-
 Ortes der Heerden. Der Katalog, welcher nach dem Schluß der Anmelde-Frist zusammen-
 gestellt werden soll, wird außer der alphabetischen Nachweisung der vertretenen Heerden auch
 eine Nachweisung der Schauthiere in Gruppen nach den bei der Anmeldung mitgetheilten
 Angaben, über die Fabriks-Werths-Richtung der Wolle (Krempel- oder Kamm-Wolle), über
 den Woll-Charakter, das Vaterland der Heerde, ihre Benennung und Abstammung enthalten.
- 7) Die aus dem Zollvereins-Auslande eingehenden Schafe sind von dem Eingangszolle befreit.
- 8) Bei dem Transport der Thiere auf den Eisenbahnen werden wieder die üblichen Fracht-
 Ermäßigungen und Vortheile gewährt; doch müssen die Aussteller gleich bei der Anmeldung
 zum Transport anzeigen, daß sie von diesen Begünstigungen Gebrauch machen wollen.
- 9) Futter für die Thiere wird auf dem Ausstellungs-Platze vorräthig sein.
- 10) Das Comité übernimmt keine Verantwortlichkeit für Beschädigung oder Verlust der zur Ausstellung
 gebrachten Thiere.
- 11) Durch gütige Vermittelung des Magistrats in Liegnitz wird thunlichst für die Beschaffung von
 Wohnungen gesorgt werden.
- 12) An beiden Schautagen findet um 3 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen (Couvert 1 Thlr.)
 statt, wozu indessen die Theilnahme bis spätestens zum Vorabend des ersten Festtages ange-
 meldet werden muß.

Breslau, Januar 1865.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Central-Vereins für Schlesien.



Das seit 18 Jahren bestehende concessionirte Auswanderungs-Bureau von
Louis Knorr & Co. in Hamburg

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

New-York

pr. Dampfschiff, zweimal monatlich,

Passage Thlr. 60,,

Kinder

= Segelschiff, zweimal monatlich,

Passage Thlr. 30,,

billiger.

Quebec am 1. u. 15. April, 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli, „ „ 28,, (Säuglinge

Dona Francisca u. Blumenau am 10. April, 10. Juni, 10. Aug., 10. Oct., „ „ 30,, frei.

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle 10 Thaler à Person Draufgeld franco
 an **Louis Knorr & Co. in Hamburg** einsenden, wogegen Contracte erfolgen.

Briefbogen mit Damen-Namen

Gelegenheits-Gedichte aller Art

sind zu haben bei **Edwin Groening.**

fertigt **Rudolph Dentler, 3. Damm No. 13.**

Berliner Börse vom 3. Februar 1865.

	Hf.	Pr.	Gld.		Hf.	Pr.	Gld.		Hf.	Pr.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	102	Österreichische Pfandbriefe	3 1/2	83 1/2	83 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	128 1/2	127 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	106 1/2	105 1/2	do. do.	4	94 1/2	93 1/2	Danziger Privatbank	4	—	108
Staats-Anleihen v. 1854, 55, 57	4 1/2	102 1/2	102 1/2	Pommersche do.	3 1/2	—	86 1/2	Königsberger Privatbank	4	—	104 1/2
do. v. 1859	4 1/2	102 1/2	102 1/2	do. do.	4	98 1/2	98	Pommersche Rentenbriefe	4	97 1/2	97
do. v. 1856	4 1/2	102 1/2	102 1/2	Posen'sche do.	4	—	—	do. do.	4	—	95 1/2
do. v. 1864	4 1/2	102 1/2	102 1/2	do. do.	3 1/2	—	—	Preussische do.	4	97 1/2	96 1/2
do. v. 1850, 1852	4	97 1/2	97	do. neue do.	4	95 1/2	95 1/2	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	152	151
do. v. 1853	4	—	97	Westpreussische do.	3 1/2	84	—	Oesterreich. Metalliques	5	64 1/2	63 1/2
do. v. 1862	4	97 1/2	97	do. do.	4	94 1/2	94	do. National-Anleihe	5	71	70
Staats-Schuldscheine	3 1/2	91 1/2	91	do. do. neue	4	93 1/2	93	do. Prämien-Anleihe	4	—	76 1/2